

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
A. Einleitung	17
B. Begriffsbestimmungen	21
I. Rundfunkunternehmen	21
1. Begriff des Rundfunks	21
1.1. Massenmedien	22
1.2. Rundfunk	23
2. Unternehmen	25
II. Politische Partei	26
C. Ausgangslage	29
I. Politikvermittlung durch Massenmedien	29
II. Entwicklung der Rundfunkbeteiligung und praktische Relevanz	33
1. Historischer Kontext	33
2. Aktuelle Beteiligungen – Eine Bestandsaufnahme	37
III. Einfachgesetzliche Rahmenbedingungen / Aktuelle Rechtslage	41
1. Parteienrechtliche Regelungen	41
1.1. Beschränkungen / Verbot	41
1.2. Offenlegungspflichten	42
1.2.1. Hintergrund und Inhalt des § 24 Abs. 7 Nr. 1 und Nr. 2 PartG	42
1.2.2. Lücken	44
2. Rundfunkrechtliche Regelungen	44
2.1. Parteienspezifische Zulassungsbestimmungen	45
2.1.1. Gleichlautende Länderregelungen	45
2.1.2. Restriktivere Beteiligungsbeschränkungen	46
(a) Bayern	47
(b) Niedersachsen	47

(c) Thüringen	48
(d) Hamburg und Schleswig-Holstein	48
2.1.3. Absolute Beteiligungsverbote	49
2.2. Beschränkungen durch allgemeine vielfaltssichernde Vorschriften	50
2.2.1. Regelungen im Rundfunkstaatsvertrag	50
2.2.2. Vielfaltssicherung nach den Landesrundfunk- und Landesmediengesetzen	52
2.3. Offenlegungspflichten	52
2.3.1. Hintergrund und Inhalt	53
2.3.2. Lücken	54
3. Kartellrechtliche Regelungen	55
3.1. Parteien als Adressaten des Kartellrechts	55
3.2. Europäische und nationale Fusionskontrolle	56
IV. Zwischenergebnis	57
D. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum HPRG	59
I. Verfahren	59
II. Hauptargumente	60
III. Bedeutung	61
IV. Offene Fragen / Klärungsbedarf	61
E. Verfassungsrechtliche Analyse	65
I. Die Rundfunkfreiheit gemäß Art. 5 Abs. 1 GG	65
1. Doppelcharakter der Kommunikationsgrundrechte	65
1.1. Grundrechte: Subjektive Rechte und objektive Wertordnung	66
1.2. Kommunikationsgrundrechte	67
2. BVerfG: Das Modell der »dienenden Freiheit«	69
2.1. Ausgestaltungsauftrag	71
2.1.1. Ordnungsrahmen	72
2.1.2. Begründung	73
2.2. Konsequenzen der Ausgestaltungsdogmatik	74
2.2.1. Grundrechtsträgerschaft und Gewährleistungsinhalt	74
2.2.2. Ausgestaltungsgesetz als aliud zum Eingriffsgesetz	75

2.3.	Weiterentwicklung in der neueren Rechtsprechung	77
2.3.1.	Der »extra-radio«-Beschluss	77
2.3.2.	Die HPRG-Entscheidung	78
3.	Gegenmodell »subjektiv-rechtliches Freiheitsrecht«	79
3.1.	Konsequenzen des subjektiven Verständnisses	79
3.2.	Begründung des subjektiven Verständnisses	80
3.2.1.	»Kritik des Dienens«	80
3.2.2.	Macht des Gesetzgebers	81
3.2.3.	Unklarheiten der Ausgestaltungsdogmatik	81
3.2.4.	Begründung des BVerfG angreifbar	82
3.2.5.	Wortlaut und Systematik	83
3.2.6.	Gleichbehandlung aller Kommunikationsfreiheiten	84
3.2.7.	Rundfunkrechtliche Ziele mittels Schrankendogmatik	85
4.	Stellungnahme	86
II.	Parteien als Träger der Rundfunkfreiheit	87
1.	Verfassungsrechtliche Stellung und Funktion der Parteien	88
1.1.	Unterscheidung zwischen Staat und Gesellschaft	90
1.2.	Die Leibholz'sche Parteienstaatslehre und ihre Weiterentwicklung	92
1.3.	Parteien als in der Gesellschaft verwurzelte Gruppen	94
2.	Die politischen Parteien als Grundrechtsträger	100
2.1.	Art. 19 Abs. 3 GG	100
2.2.	Anwendbarkeit auf Parteien	101
2.3.	Verhältnis zwischen Art. 21 GG und den einzelnen grundrechtlichen Verbürgungen	104
2.3.1.	Art. 21 GG als Grundrecht?	104
2.3.2.	Prägung der Grundrechte durch Art. 21 GG	107
	(a) Der Status der Freiheit	107
	(b) Der Status der Gleichheit	108
	(c) Der Status der Öffentlichkeit	109
3.	Grundrechtsberechtigung im Hinblick auf die Rundfunkfreiheit	110
3.1.	Abweichende Ansicht: »Strukturelle Unvereinbarkeit« der Funktionen von Rundfunk und Parteien	111
3.1.1.	Möstls These der strukturellen Unvereinbarkeit	111
3.1.2.	Ablehnung der These durch die Rechtsprechung	113
3.1.3.	Stellungnahme	113
3.2.	Abweichende Ansicht: Unvereinbarkeit mit dem Grundsatz der Chancengleichheit der Parteien	114
3.2.1.	Einseitige Privilegierung statt gleicher Wettbewerb	115
3.2.2.	Kritik: Chancengleichheit statt Gleichschaltung	116
3.2.3.	Stellungnahme	116

III. Beschränkungen	117
1. Die Schranken der Rundfunkfreiheit	118
1.1. Allgemeine Gesetze	118
1.2. Besondere Schrankenregelungen	119
1.3. Kollidierendes Verfassungsrecht	119
2. Rundfunkrechtliche parteispezifische Zulassungsbestimmungen	120
2.1. Zulassungsbestimmungen als »allgemeine Gesetze«	121
2.1.1. Meinungsneutralität	121
2.1.2. Schützenswertes Rechtsgut	122
(a) Grundsatz der Staatsfreiheit des Rundfunks	122
(aa) Darstellung des Grundsatzes der Staatsfreiheit	123
(bb) Parteien als Adressaten	126
(1) Begründungsversuche	127
(2) Stellungnahme	128
(b) Prinzip der Meinungsvielfalt	134
2.2. Zulässigkeit konkreter Zulassungsbestimmungen	136
2.2.1. Absolutes Beteiligungsverbot	137
2.2.2. Beteiligungsgrenzen	139
2.2.3. Ausschluss der Parteien als Veranstalter	141
2.3. Zwischenergebnis	141
2.4. Exkurs I: Verstoß gegen den Grundsatz der Chancengleichheit der Parteien	142
2.5. Exkurs II: Betroffenheit der Parteien von allgemeinen vielfaltssichernden Vorschriften	143
3. Beschränkungen / Verbote im Parteienrecht	144
4. Offenlegungspflichten	145
4.1. Zulässigkeit parteienrechtlicher Offenlegungspflichten	145
4.2. Zulässigkeit rundfunkrechtlicher Offenlegungspflichten	146
4.3. Gebotenheit	149
4.4. Zwischenergebnis	149
F. Zusammenfassung der Ergebnisse	151
Literaturverzeichnis	155
Anhang	163
Anlage 1: Aktuelle Rundfunkbeteiligungen der dd_vg	165
Anlage 2: Aktuelle Beteiligungen der dd_vg an Verlagshäusern	171
Anlage 3: Struktur der dd_vg	173